

Minigärtnertreff Oktober

Alles rund ums Samenkorn/ Bauen einer Samenbombe

Paula von NABU hat uns mal wieder im Grünwerk besucht. Bei ihrem letzten Besuch im Frühjahr hatte sie Brennnesseln für uns im Gepäck, doch dieses Mal kam sie mit allerhand Blüten, Beeren, Lupen und jeder Menge Schachteln. Denn dieses Mal kamen die Minigärtner den Samen auf die Spur! Es gab so vieles zu bestaunen und zu basteln. Besonders das Herstellen der Samenbomben mit matschigen Händen war ein Riesenspaß für alle!

Doch zuerst haben wir mit der Lupe nach Samenkörnern Ausschau gehalten. Dabei hat uns Paula erklärt, wie sich die verschiedenen Pflanzen fortpflanzen.



Einer der wichtigsten Faktoren für den Fortbestand von Pflanzenarten ist die Ausbreitung der Samen. Wichtig ist hierbei, dass die Samen in einen Bereich kommen, wo sie günstige Bedingungen zum Keimen und später zum Existieren vorfinden.

Bei den Ausbreitungsmechanismen unterscheidet man solche, die von der Pflanze allein ausgeführt werden und solche, bei denen 'Hilfsmittel' wie Wind, Wasser, Tiere benötigt werden.

Bei der Verbreitung durch die Pflanze werden die Samen entweder bis zu mehreren Metern weit weg geschleudert oder die getrocknete Frucht öffnet sich und die Samen fallen heraus.

Oder ein Tier frisst eine Frucht mitsamt dem Samen und scheidet diesen wieder aus oder wenn die Früchte oder Samen sich an das Fell von Tieren (oder die Socken von Menschen) heften.

Verbreitung durch den Wind ist eine der gebräuchlichsten Formen der Samenverbreitung. Es werden entweder ganze Früchte verbreitet oder nur die Samen. Die Früchte/Samen haben entweder eine Flugvorrichtung oder sie sind sehr leicht. Oft wird eine große Menge an Samen produziert, weil das die Chance, dass ein Same sein Ziel erreicht und zu keimen beginnt, deutlich erhöht.

Um mit dem Bau der Samenbomben beginnen zu können, musstet ihr auf dem Gelände des Grünwerks erst einmal auf Samensuche gehen. Hier wurden alle möglichen Blumen, Bäume und auch Gemüse untersucht. Erstaunlich, was am Ende für eine Vielzahl zusammengekommen ist, obwohl es schon Mitte Oktober war.



Samenbomben selber machen: So geht's

Zutaten

- 5 Handvoll Tonpulver (optional)
- 5 Handvoll Erde (normale **Pflanzenerde**, gerne auch mit Kompost vermischt)
- 1 Handvoll Samen
- Wasser

Anleitung

Als erstes wird die Erde fein gesiebt. Dann vermischst du die Erde mit den Samen und dem Tonpulver in einer großen Schüssel gut miteinander. Gebe tröpfchenweise Wasser zu (nicht zu viel!) und knete die Mischung solange, bis ein gleichmäßiger "Teig" entsteht. Forme daraus anschließend etwa walnussgroße Kugeln und lasse diese an einem nicht zu warmen und gut durchlüfteten Ort trocknen. Das dauert in der Regel etwa zwei Tage. Wem das zu lange dauert, der kann die Samenbomben auch im Backofen bei niedriger Temperatur backen. Du kannst die Samenbomben anschließend sofort werfen. Du kannst sie aber auch an einem kühlen und trockenen Ort bis zu zwei Jahre aufbewahren.

Tipp für Fortgeschrittene: Besonders langlebig und widerstandsfähig werden Samenbomben, wenn man sie mit einem Mantel aus Ton umhüllt. Diesen kann man fertig kaufen oder mithilfe von Tonpulver und Wasser selbst anrühren. Forme eine Schale und fülle die Mischung aus Erde und Samen ins Innere. Anschließend wird die Schale geschlossen und zur Kugel geformt. Nach dem Trocknen (im Ofen oder an der frischen Luft) sind die Samenbomben steinhart und gegen Wind oder Tieren geschützt.

